

VEREIN

Werkstätte für Behinderte und ältere  
Arbeitsfähige Drahtzug

Drahtzugstr. 74, 8008 Zürich

PC 80-12831 Tel. 01/53'44'26



# Jahresbericht

1976

## Inhaltsverzeichnis:

Seite 1 - 3	Vorwort des Präsidenten
Seite 3 - 6	Tätigkeitsbericht der Werkstattleitung
Seite 6 - 7	Einige Zahlen über die Beschäftigten im Jahre 1976
Seite 8	Jahresrechnung 1976
Seite 9	Vorstand

Zürich, 1.6.1977/Be/rp



## J a h r e s b e r i c h t 1 9 7 6

### 1. Vorwort des Präsidenten

Sehr verehrte Mitglieder, Gönner und Auftraggeber!

Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt! Dieses Sprichwort passt für den Anfang meines Vorwortes zum Jahresbericht 1976 unserer Werkstätte. Warum?

Vor einem Jahr kündigte ich meinen Rücktritt an. Ein Nachfolger war zwar noch nicht gefunden. Ich gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, bis zur Jahresversammlung werde dies der Fall sein. An der Versammlung vom 24. Juni 1976 konnte dann doch kein neuer Präsident gewählt werden. Inzwischen wurde Ersatz gefunden. An der letzten Sitzung des Berichtjahres sprach der Vorstand dem neuen Vorsitzenden, Herrn Hans Maurer, einstimmig das Vertrauen aus. Die Statuten schreiben aber vor, dass der Präsident rechtsgültig an der Jahresversammlung gewählt werden muss. So musste ich ein weiteres Jahr meines Amtes walten. Nun ist es aber sicher mein letztes Vorwort.

Während mit Beginn der Rezession die Behinderten-Werkstätten im Landesdurchschnitt unter einem Auftrags-Rückgang von 30 % zu leiden hatten, gelang es unserem Betriebsleiter, Herr Besmer, die Aufträge im Vergleich zum Vorjahr wieder zu steigern. Damit konnten mehr Behinderte beschäftigt werden. Trotzdem war es nicht

./.

möglich, alle behinderten Männer und Frauen, die wegen Arbeit beim Betriebsleiter vorsprachen, zu berücksichtigen. Diese Tatsache scheint mir Beweis dafür zu sein, dass es immer noch an sogenannten geschützten Werkstätten mangelt. Dazu kommt, dass die meisten Werkstätten zur Zeit wenig Aufträge haben.

Im Verlaufe des Berichtjahres war es möglich, neue Räume zu mieten. Dabei konnte auch ein Arbeitsraum freundlicher gestaltet werden. Ausserdem verfügen wir nun über mehr Lagerraum. Mit der Anschaffung eines Hubstaplers konnte auch der Umschlag der Waren rationeller gestaltet werden.

Die Beschäftigung von mehr Behinderten bedingte die Anstellung von mehr Betreuern und Mitarbeitern. Damit stiegen die Personalausgaben. Natürlich auch die Erträge, denn es wurde entsprechend mehr produziert. Wir freuen uns, dass die Jahresrechnung nur mit einem Mehraufwand von Fr. 4'000.-- abschliesst. Mit den Betriebsbeiträgen des Kantons Zürich und der Invalidenversicherung dürften wir auch im Verlauf der nächsten Jahre mit geringerem Mehraufwand abschliessen.

Um den laufenden Verpflichtungen nachkommen zu können, sind wir daher nach wie vor auf Spenden angewiesen. Wir schätzen es auch, dass die von Frau Janser geleitete Versandabteilung jedes Jahr mit einem Mehrertrag abschliesst.

Durch Todesfälle und Domizilwechsel gingen uns in den letzten Jahren viele Mitglieder verloren. Dank einer Werbeaktion des Betriebsleiters konnten diese Verluste wettgemacht werden. Eine breitere Trägerschaft ist notwendig. Es würde mich freuen, wenn ich an der nächsten Jahresversammlung einige neue Mitglieder begrüßen dürfte.

Abschliessend ist es mein innerstes Bedürfnis, allen Auftraggebern, einschliesslich den Kirchengemeinden Balgrist, Hottingen, Neumünster und Witikon, sowie den vielen Spendern für die Unterstützung unserer Werkstätte recht herzlich zu danken. Ich danke auch dem leitenden und übrigen Personal für den Einsatz zugunsten unseres Werkes. Mit grosser Genugtuung kann ich feststellen, dass ich auch im letzten Jahr meines Wirkens als Präsident auf die Unterstützung der Mitglieder des Vorstandes zählen durfte. Wieder verband uns eine vorbildliche Kameradschaft. Dieser sehr schönen Zusammenarbeit wird sich sicher auch mein Nachfolger erfreuen können.

Möge für unseren Verein auch für die Zukunft die Devise lauten: Es ist besser, einem Menschen zu helfen als ihn zu bemitleiden!

Der Präsident:

sig.: A. Attinger

## 2. Tätigkeitsbericht der Werkstattleitung

Unsere Erwartungen wurden im Jahr 1976 in vielen Belangen übertroffen. Immer noch in einer Aufbauphase befindend, hatten wir Glück, indem sich unser Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahr nochmals verdoppelte. Die wirtschaftliche Krise machte glücklicherweise in bezug auf Arbeit bei uns keinen Halt. Deshalb waren wir in der Lage, den über sechzig behinderten und psychischkranken Werkstattbesuchern eine therapeutisch durchwegs zumutbare Arbeit anzubieten. Selbstverständlich kann man in der heutigen Situation die Arbeit nicht unbedingt auslesen. Man muss

sich im Rahmen der Möglichkeiten bewegen. Die schlecht überschaubaren Kapazitäten spielen auf den momentanen Leistungsgrad und des Könnens der Behinderten eine wesentliche Rolle. Das sehr unterschiedliche Leistungsvermögen der Behinderten übt starken Einfluss auf unsere Tätigkeit aus.

Viele Behinderte spürten die Rezession aber direkt, da in der freien Wirtschaft keine für sie passenden Arbeitsstellen mehr zu finden waren. Manche Beschäftigte verloren dadurch ihren Arbeitsplatz und wurden deshalb unserer Werkstatt zugewiesen. Dies führt uns zum Bewusstsein, dass in einer wirtschaftlichen schwierigen Zeit, geschützte Werkstätten für Behinderte mehr als je an Bedeutung gewinnen. Die prekäre Wirtschaftslage hat uns gezeigt, dass gerade Behinderte härter um eine Arbeit kämpfen müssen, weil sie kaum konkurrenzfähig sind. War die einstige soziale Einstellung mancher Betriebe gegenüber Behinderten wirklich echt?

Durch grössere Verpackungsaufträge, die wir einer bedeutenden Firma zu verdanken haben, konnten wir laufend Behinderte in unserer Werkstatt aufnehmen und sie mit sinnvoller Beschäftigung durch die scheinbar trostlose Zeit hindurch begleiten, was vor allem zu Mehrbelastungen auf seiten der Mitarbeiter führte. Das Problem der Arbeitsbeschaffung wird aber immer bestehen, da wir keine Eigenproduktionen auszuweisen haben. Die Möglichkeit unsere Aufträge zu sichern, besteht nach wie vor, in der Leistungsfähigkeit die wir teilweise durch maschinelle Einrichtungen zu steigern versuchen. Durch die uns gebotenen Erweiterungsmöglichkeiten im gleichen Gebäude konnten wir zufriedenstellende Lagermöglichkeiten schaffen. Auch eine Leistungssteigerung indem wir in der Lage sind, grössere

Serienaufträge auf dem Verpackungssektor in rationeller Art und Weise auszuführen. Es liegt in der Natur von geschützten Werkstätten, einfache und praktische Arbeiten zu suchen, die dem Behinderungsgrad der Beschäftigten angepasst sind.

Die Beschäftigung besteht vorwiegend aus Einsteckarbeiten von Verkaufsgütern und Waren, deren Halbfertigung wie kleben, montieren und konfektionieren von Fertigprodukten. Nebenbei werden auch kleinere Serien von anspruchsvollen Arbeiten ausgeführt, auf die wir uns nur dann stützen können, wenn fähige Behinderte anwesend sind.

Im wesentlichen aber sind wir für die allgemeine Betreuung der Behinderten da, um über ihre Probleme hinwegzuhelfen. Leider kann man diese Eigenleistung jedes Mitarbeiters nicht in Zahlen ausdrücken und es braucht genügend Sachverständnis, um diesen Aufwand zu erkennen. Deshalb wäre es falsch, anhand einer reinen Zahlenbilanz über das Wirken einer geschützten Werkstatt zu messen. Trotzdem freuen wir uns über den ausgeglichenen Jahresabschluss zu berichten.

Dank der Unterstützung von Bund und Kanton, sowie den Beiträgen unserer Gönner wurde dieses Ergebnis möglich. ( Siehe beiliegende Jahresrechnung ).

Unser Bestreben ist es, Spender und Gönner für unsere Tätigkeit zu finden. Unsere Pläne für einen weiteren Ausbau der Werkstätte fordern auch in Zukunft die Unterstützung durch private Kreise.

Die im Anhang befindlichen Angaben über die Beschäftigten mögen Ihnen einen kleinen Ueberblick auf unsere Arbeit aufzeigen.

Abschliessen danken wir herzlich allen Arbeitgeber, Fürsorgestellen, Freunde und Gönnern im Namen unserer Behinderten für die tatkräftige Unterstützung im vergangenen Jahr. Wir werden uns weiterhin bemühen auch im neuen Vereinsjahr eine echte Arbeitsstätte zu bieten.

F.J. Besmer

3. Einige Zahlen über die Beschäftigten im Jahre 1976

	<u>Männer</u>	<u>Frauen</u>	<u>Total</u>
AHV-Rentner	- ( - )	- ( 2 )	- ( 2 )
IV-Rentenbezüger	53(20)	39(23)	92(43)
IV-Rentner (Rentenantrag bereits gestellt)	12( 4 )	9( 5 )	21( 9 )
Andere	- ( 2 )	-( 2 )	- ( 4 )
	<u>65(26)</u>	<u>48(31)</u>	<u>113(58)</u>
	=====	=====	=====
ledige Personen	42(16)	33(13)	75(29)
verheiratete Personen	15( 8 )	3( 2 )	18(10)
geschiedene Personen	8( 2 )	11(14)	19(16)
verwitwete Personen	-( - )	1( 3 )	1( 3 )
	<u>65(26)</u>	<u>48(31)</u>	<u>113(58)</u>
	=====	=====	=====
Durchschn. Alter der IV-Rentenbezüger	40 $\frac{1}{2}$ (39)	40 (44)	
Untere Altersgrenze der Beschäftigten	20 (23)	17 (21)	
Obere Altersgrenze der Beschäftigten	63 (62)	61 (69)	

	<u>Männer</u>	<u>Frauen</u>	<u>Total</u>
Durchschnitt Alter aller Beschäftigten	39½ (38)	40½ (43)	
<u>Durchschnittl. Werkstatt- aufenthalt i. Mt.</u>	5 (6)	6 (5)	
<u>Herkunft der Beschäftigten:</u>			
aus der Universitätsklinik	12 (8)	21 (19)	33 (27)
aus der Nachtklinik	3 (4)	4 (4)	7 (8)
aus gemeinnützigen Pension	12 (2)	4 (3)	16 (5)
Privat (Unterkunft b.d. Familie	9 (2)	3 (-)	12 (2)
Privat (eigene Wohnung od. Zimmer)	29 (10)	16 (6)	45 (16)
	<u>65 (26)</u>	<u>48 (32)</u>	<u>113 (58)</u>
	=====	=====	=====

In Klammern Zahlen vom Vorjahr.

4. Jahresrechnung 1976

<u>Betriebsrechnung 1976</u>	<u>Aufwand Fr.</u>	<u>Ertrag Fr.</u>
Löhne und Sozialleistungen	218'712.70	
Miete u. allg. Unkosten	40'489.55	
Anschaffungen u. Reparaturen	39'700.30	
Aufwand Werkstätte u. Versand	47'955.35	
IV-Betriebsbeiträge 1975 (à Konto)		35'000.--
IV-Beiträge 1973-76 (für Anschaffungen)		13'288.--
IV-Betriebsbeitrag 1974 (Restzahlung)		8'300.--
Beitrag Kt. Zürich für 1974		35'000.--
Beitrag Kt. Zürich für 1975		38'000.--
Spenden, Mitglieder- u. öffntl. Beiträge		30'218.30
Legate		-
Zinsen		5'378.60
Arbeitserlöse		157'369.65
Mietzinse		4'150.--
Vers.beiträge d. Arbeitnehmer u.		
Kinderzulagen		14'690.30
Diverse Erträge		1'399.--
Mehraufwand 1976		4'064.05
	<hr/>	<hr/>
	346'857.90	346'857.90
	=====	=====

<u>Bilanz per 31. Dezember 1976</u>	<u>Aktiven Fr.</u>	<u>Passiven Fr.</u>
Flüssige Mittel	31'431.02	
Debitoren	19'530.--	
Wertschriften	70'994.35	
Mobilien	1.--	
Trans. Aktiven	1'782.90	
Delkredere		500.--
Kapital		127'303.32
Mehraufwand 1976	4'064.05	
	<hr/>	<hr/>
	127'803.32	127'803.32
	=====	=====

Vorstand

- Präsident: Hans Maurer, Blauäcker 16, 8051 Zürich
- Vizepräsident: Walter Buchmann, Leiter der Eingliederungsstätte  
Brunau, Seestr. 161, 8002 Zürich
- Quästor: Hans Müller, Adjunkt des Sozialamtes,  
Freiestr. 221, 8032 Zürich
- Aktuarin: Fräulein Beatrice Billeter, Abteilungsleiterin  
Pro Senectute Stiftung " Für das Alter ",  
Forchstr. 145, 8032 Zürich
- Beisitzer: Fräulein Gertrud Breimi, Gemeindegähelferin,  
Neumünsterallee 21, 8008 Zürich
- Fräulein Julia Eisenegger, Fürsorgerin der  
Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich,  
Russenweg 10, 8008 Zürich
- Fräulein Paula Hofer, Vertreterin der Zürcher  
Frauenzentrale, Hornbachstr. 65, 8008 Zürich
- Fräulein Rindlisbacher Linette, Sozialarbeiterin,  
Waffenplatzstr. 36, 8002 Zürich
- alt Präsident  
des Vereines: Albert Attinger, alt Kanzleisekretär  
Nebelbachstr. 7, 8008 Zürich

Arbeitsausschuss

Hans Maurer  
Walter Buchmann  
Hans Müller  
Beatrice Billeter  
Gertrud Breimi  
Julia Eisenegger

Geschäftsleitung

Franz Josef Besmer, Hint. Grundstr. 12,  
8135 Langnau a/A

Revisionsstelle

Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunter-  
nehmungen Zewo, Paul Gerber, 8002 Zürich